

Häuserkampf

Hamburg-Moorburg: Abriß inklusive

Nach der beispiellosen Zerstörung zum Zwecke der Schaffung von eventuellen Hafenerweiterungsflächen ist im Hamburger Süderelbegebiet jetzt die Nachbarortschaft Moorburg dran. Auch dort machen die verantwortlichen Behörden und zweifelhafte Makler vorbereitend Stimmung für die Liquidierung des Dorfes. Die Hausbesitzer werden mehr oder weniger dazu gebracht, ihre Grundstücke an die Stadt zu veräußern. Ziel der Verkaufsverhandlungen ist, zugleich den Abriß der Häuser zu erwirken, um einer eventuellen Vermietung leerstehenden Wohnraums zu unterbinden. Die Hauptbetroffenen sind dabei jetzt Moorburger Mieter, die nicht wissen, ob sie in einem abrißgenehmigten Haus wohnen. Nach Aussagen einer Maklerin sollen schon seit 1974 Abrißklauseln in den Verkaufsverträgen gebräuchlich sein. Wieviele Häuser auf der Abrißliste stehen, ist bislang nicht bekannt. Bekannt geworden ist jedoch jetzt in einem Fall, wie die Verhandlungspartner Verkaufswillige zum Unterschreiben der Abrißklausel bringen. Behördenvertreter wie auch zweifelhafte Makler appellieren an die "Pietät" der Besitzer ihrem Besitzstand gegenüber, indem sie den Verkaufswilligen vor Augen halten, was nach deren Auszug passieren könnte - zum Beispiel, wenn Ausländer als Mieter einziehen und die Häuser "herunterkommen" lassen. Da wäre es doch besser, wenn das betreffende Haus gleich abgerissen würde. (taz/hh)

Gift

China: Keine radioaktive Verseuchung

Ein Sprecher der Regierung hat Informationen über eine radioaktive Verseuchung durch das Atomversuchszentrum von Lop Nor, im Nordwesten der VR China demontiert. "Wir können ihnen versichern, daß diese Informationen drei erfunden sind", sagte er. Die Londoner Wirtschaftszeitung "Financial Times" hatte in der letzten Woche von Enthüllungen regionaler Behörden über eine radioaktive Verseuchung der Gegend und dadurch bewirkte Zunahmen von Krebserkrankungen berichtet. In Lop Nor wurden seit 1964 rund 20 Atomversuche, darunter mehrere in der mehrere in der Atmosphäre durchgeführt. (afp)

Weiter so

Mexiko: Linksparteien vereinen sich

Die neue Linkspartei, die durch einen Zusammenschluß von fünf Parteien zustandekam, wird "Partido Unificado de la Izquierda Mexicana" (PUIM/Vereinigte Partei der Mexikanischen Linken) heißen. Die kommunistische Partei, die Revolutionäre-Sozialistische Partei, die Arbeiterpar-

tei, die Bewegung für Sozialistische Aktion und Einheit und die Volkspartei hatten sich am 15.8. auf ihren Zusammenschluß geeinigt. (afp)

Nachts schläft die Stadtverwaltung

Die Ebbe in den öffentlichen Kassen hat auch für die Telefonzentrale der Stadt Augsburg Folgen. Bislang meldete sich selbst nach Mitternacht das städtische "Fräulein" mit einem freundlichen "Grüß Gott" - der in der Dienstvorschrift angeordneten Formel. Vom September an begrüßt den Anrufer zwischen 22 und 6.30 Uhr ein automatischer Anrufbeantworter. Der Bürger wird auf das amtliche Fernsprechnummerbuch verwiesen, das die Durchwahlnummern städtischer Notdienste nennt. Durch die verordnete Nachtruhe spart die Stadt jährlich 78.000 DM an Personalkosten. (dpa)

Umwelt

Überschwemmungen in China

669 Tote und Materialschaden im Wert von 300 Mio. Yuan (ca. 350 Mio. DM) haben Ende Juli Überschwemmungen in der Nordostprovinz Liaoning gefordert. Wie ein Provinzsender berichtete, zerstörten Wolkenbrüche am 27. und 28. Juli in sechs Distrikten u.a. 38.000 Häuser. Ursprünglich war nur von mehreren Dutzend Opfern berichtet worden. (afp)

Widerstand

Nordirland: 7. IRA-Häftling beginnt Hungerstreik

Der siebte IRA-Gefangene in Belfast, Gerard Carville wird Montag seinen Hungerstreik beginnen. Der 25-jährige "Gerry" Carville ist damit der 20. IRA-Gefangene, der seit dem 1. März in den Hungerstreik tritt. Dem Tode nahe ist derzeit der 24-jährige Laurence McKeown, der seit 63 Tagen keine Nahrung mehr aufgenommen hat. Carville tritt an die Stelle des nach einem 60-tägigen Hungerstreiks gestorbenen Micky Divine. (afp)

Clinch

Bolivien: Linguistik-Institut geht

Das amerikanische "Linguistische Sommerinstitut" wird Bolivien Mitte nächsten Jahres verlassen. In Kolumbien hatte das Institut, das in mehreren Ländern Lateinamerikas für die Indianer Sprachkurse abhält, im Frühjahr Schlagzeilen gemacht, als die Befreiungsbewegung "M-19" einen seiner Mitarbeiter verschleppte und später ermordete. Die Gruppe wollte dadurch das Institut wegen CIA-Aktivitäten zum Verlassen des Landes zwingen. Der unglücklich bei einem Flugzeugabsturz ums Le-

ben gekommene Präsident von Ecuador, Jaime Roldos hatte kurz vor seinem Tod dessen Ausweisung aus Ecuador angeordnet. Anfang Juli mußte das Institut Panama verlassen. In Mexiko war ihm schon 79 die Tätigkeit verboten worden. Die Begründung lautete ebenfalls, daß das Institut nicht im Interesse der Eingeborenen, sondern der USA arbeite. (afp/taz)

Langweiliges

Bonner Paranoia

Ein Hubschrauber ist in Bonn zur Landung gezwungen worden, weil die Polizei vermutete, daß es sich bei der Besatzung vielleicht um Terroristen handele. Der Helikopter war aus Rheinland-Pfalz offensichtlich ohne Genehmigung in den Luftspeerraum über Bonn eingeflogen. Deshalb hängte sich sofort ein Polizeihubschrauber an den fremden Helikopter und forderte ihn zur Landung auf. Bei Überprüfung der Papiere stellte sich heraus, daß die Besatzung eine Genehmigung zu Luftaufnahmen in Rheinland-Pfalz, aber nicht in Bonn hatte. Der Bonner Luftraum ist grundsätzlich gesperrt und darf nur mit Genehmigung der Behörden genutzt werden. (dpa)

Es geht voran

Häftlinge werfen Pornos weg

Die Gefangenen in der Mailänder Anstalt San Vittore wollen ihr dürftiges Sexualleben nicht länger mit Pornografie anreichern. Kiloweise warfen sie Sonntag Magazine und Fotos aus den Zellen in den Innenhof des Knastes. Mit dieser Aktion solidarisierten sie sich mit den Gefangenen der Frauenabteilung. Die Frauen von San Vittore sitzen seit Tagen auf dem Dach des Knastes und verlangen die Möglichkeit zu ungestörten Treffen mit ihren Ehemännern und Verlobten. (dpa)

Nahost

"Newsweek": Spionage-Satellit für Israel?

Die US-Regierung erwägt derzeit die Möglichkeit, Israel mit einem Spionage-Satelliten auszurüsten, meldete die US-Zeitung "Newsweek". Wie sie weiterhin schrieb, haben sich die USA und Saudi-Arabien im Laufe der letzten sieben Monate in geheimen Verhandlungen über die Lieferbedingungen der US-Radaraufklärungsflugzeuge "AWACS" an Riad geeinigt: Experten sollen die von den "AWACS" aufgenommenen Geheiminformationen mitverfolgen können und die Maschinen nur in saudischem Luftraum hauptsächlich zur Überwachung der Erdölfelder und des Golfes eingesetzt werden. Auch würden bei den für Riad vorgesehenen AWACS bestimmte Computereinrichtungen fehlen. Die Aufklärungsflugzeuge dürften außerdem keine anderen arabischen Ländern überfliegen, um Israel zu überwachen. (afp)

Herbes

Salvador: 82 Soldaten getötet

Bei Kämpfen zwischen Armee und Guerilla sind am Guazapa-Vulkan zwischen dem 18. und 27.8. insgesamt 82 Soldaten getötet worden. Im Rahmen der vor vier Wochen eingeleiteten neuen Offensive seien auch weitere Sabotageakte gegen Hochspannungsleitungen und Transformatoren verübt worden. Die Kampfmoral bei der Armee sei "niedrig", und es gebe viele Deserteure. (afp)

Sauerei

DKP-Propaganda

Auf den Plakaten der DKP zu ihrem berühmten "Roten Pressfest" schmückt sich die Partei mit falschen Federn: Groß im Bild sind die Atom-Musikanten, eine hannoversche Straßenband, die nicht gerade auf DKP-Kurs musiziert - die auch nicht gefragt wurde. Als dann drohten die Atom-Musikanten mit rechtlichen Schritten, die deutschen Kommunisten erwidern das Bild auf den Plakaten per Balken unkenntlich machen, wurde den Musikern heute zugesagt. (taz/h)

Grauzonen

AKW ausspioniert

Vor dem zweiten Strafsenat des Koblenzer Oberlandesgerichtes (OLG) hat Montag ein Spionageprozeß gegen einen 44-jährigen Mann aus dem Raum Koblenz begonnen. Dem Angeklagten wird geheimdienstliche Tätigkeit für die DDR in den Jahren 79 und 80 zur Last gelegt. Der damals auf der Baustelle des AKW Mülheim-Kärlich beschäftigte Angeklagte soll bei verschiedenen Treffen Angehörigen des DDR-Ministeriums für Staatssicherheit Unterlagen über die Reaktor beschafft haben. Dafür habe er als Gegenleistung größere Geldsummen erhalten. Wie das OLG mitteilte, hat der Mann ein Geständnis abgelegt. (dpa)

Skandale

Zivildahnder der US-Armee erschöß Deutschen

Bei dem Versuch, ein illegales Geschäft mit zollfreien Zigaretten zu unterbinden, hat ein Zivildahnder der US-Militärpolizei einen 27-jährigen Mann aus Gießen erschossen. Laut Polizei handelt es sich vermutlich um einen "Unglücksfall". Nach Angaben des Polizeisprechers war die MP-Station Samstag von einem bevorstehenden Handel zwischen Amerikanern und Deutschen mit zollfreier Ware aus Beständen eines US-Kaufhauses informiert worden. Zur Überprüfung schickte die MP zwei Zivildahnder mit. Bei der Kontrolle habe sich plötzlich ein Schuß aus der Waffe eines Fahnders gelöst, der den arbeitslosen Giebener in den Kopf traf. Der Mann starb Sonntag in der Uni-Klinik. Nach Zeugnisaussagen soll der Deutsche keine Anstalten gemacht haben, sich der Kontrolle zu entziehen und er habe auch keine drohende Haltung angenommen. (dpa)

Aktionen

TUWAT, TXT Version

Daß die innere Sicherheit erst durch Computereinsatz möglich wird, glauben die Mächtigen heute alle. Daß Computer nicht streiken, setzt sich als Erkenntnis langsam auch bei mittleren Unternehmen durch. Daß durch Computereinsatz das Telefon noch schöner wird, glaubt die Post heute mit ihrem Bildschirmtextsystem in "Feldversuchen" beweisen zu müssen. Daß der "personal computer" nun in Deutschland dem videogesättigten BMW-Fahrer angedreht werden soll, wird durch die nun einsetzenden Anzeigenkampagnen klar. Daß sich mit Kleinkomputern trotzdem sinnvolle Sachen machen lassen, die keine zentralisierten Großorganisationen erfordern, glauben wir. Damit wir als Computerfricks nicht länger unkoordiniert vor uns hinwuseln, tun wir wat und treffen uns am 12.9.81 in Berlin, Wattstr. (TAZ-Hauptgebäude) ab 11.00 Uhr. Wir reden über: internationale Netzwerke - Kommunikationsrecht - Datenrecht (Wem gehören meine Daten?) - Copyright - Informations- u. Lernsysteme - Datenbanken - Encryption - Computerspiele - Programmiersprachen - processcontrol - Hardware - und was auch immer. Tom Twiddlebit, Wau Wolf Ungenannt (*) 2)



Das Scheitern des Projekts Schatzsuche auf dem vor 25 Jahren vor der Küste von Massachusetts gesunkenen Ozeanriesen "Andrea Doria" wegen finanzieller Schwierigkeiten. Letzten Sonntag hatte das beteiligte Taucherteam einen Panzerschrank aus dem Schiffswrack gehoben.

jede Spur fehlt von den Tätern zwei Tage nach einer Explosion in der Nähe des Bundesverfassungsgerichts Karlsruhe. Das LKA Stuttgart tappt im Düstern.

Die Warnung des deutschen Anwaltsvereins, ein Jurastudium aus Verlegenheit oder Ausweichstudium aufzunehmen. Die Berufsaussichten für Juristen und ganz besonders für Rechtsanwälte seien ganz schlecht. [Mir auch! d. säzzer]

Berlins Lädierender Würgermeister Weizsäcker, der beim innerdeutschen Dialog eine "Phase des Stillstands" sieht.

Die Nachricht, ob sich das in ganztägiger Klausur befindliche CDU-Präsidium auch mit den Ermittlungsverfahren gegen CDU-Politiker wegen Steuerhinterziehung befaßt.

Der Betriebsverlust, den die Deutsche Lufthansa AG für das Gesamtjahr 1981 erwartet, der aber mit außerordentlichen Erträgen wie Flugzeugverkäufen weitgehend refinanziert werden könne. Die Flucht eines Beamten des rumänischen Außenministeriums samt Familie per Schlauchboot durch das Schwarze Meer in die Türkei.

Der 5-tägige Informationsbesuch der CDU-Politiker Mertes, Klein und Stercken in den Libanon.

Die Redaktionen in Berlin sind an den Tagen Sonntag bis Donnerstag besetzt, Freitag und Samstag nicht!
030 / 4609
 Beschwerdetelefon, Anfragen, Kritik: -253
 (Montag bis Donnerstag: 8:00-9:30, Samstag: 14-16/Sonntag: 11-15)
 Aktuelles: -219/220 von 9-16:00
 Internationales: -241 von 9-16:00
 Inland/Koordination: /-224 von 9-16:00
 Betrieb/Gewerk.: -228/234 von 9-16:00
 Ökologie: -233/256 von 9-16:00
 Frauen: -225 von 9-16:00
 Kultur: -236 von 11-15:00
 Magazin -244
 taz Berlin: -246/250/252 von 13-19:00
 Foto: -221 von 11-16:00
 Abos: nur schriftlich
 Wiese: nur schriftlich
 Berliner Wiese: -247 von 12-14:00
 Satz: -231 von 9-16:00
 Repro: -222 von 10-20:00
 Layout: -230 von 9-16:00
 Handverkauf-Berlin: -216 von 11-15:00

telex: 182 791 comp d
 telefax: 185 938 taz d
 Telefax: 030/463 97 08

Bitte bei jedem Schreiben an die Tageszeitung den zutreffenden Bereich (z. B.: Abo, oder Wiese oder Öko usw.) auf dem Briefumschlag angeben.

Impressum

"die Tageszeitung" erscheint Montag bis Freitag. Verleger: Tageszeitungsverlagsgesellschaft "die Taz" mbH, 6000 Frankfurt 90, Hamburger Allee 45 - alle Nachdruckrechte bei taz Verlags- und Vertriebs GmbH, Berlin.
 Druck: W. Rumpelstin, Burgdorf, Marktstraße 14, Postfach 110
 Verantwortlicher Redakteur i.S.d.Bin.P.G.: Max Thomas Mehr (für Beiträge, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, übernimmt der Autor die Verantwortung)
 Zentrale Redaktion und Anschrift aller Verantwortlichen: 1000 Berlin 65, Wattstr. 11-12.
 Regionale Redaktionen:
 (Achtung: Neue Nr. in Hamburg 040/39 11 88)
 4630 Bochum, Postfach 10 25 68 ☎(0234) 33 15 33;
 5300 Bonn 1, Maxstr. 41 ☎(0228) 63 32 48;
 2800 Bremen 1, Bernhardstr. 7 ☎(0421) 768 99;
 6000 Frankfurt 90, Hamburger Allee 45
 7800 Freiburg, Wilhelmstr. 15 ☎(0611) 77 69 41;
 3000 Hannover, Rambergstr. 17 ☎(0511) 31 70 05/6;
 2000 Hamburg 50, Narnasweg 32-34 ☎(040) 39 11 88;
 6900 Heidelberg, Rohrbacherstr. 67 ☎(06221) 15 56 9;
 5000 Köln 1, Lindenstr. 17 (HH) ☎(0221) 23 61 54;
 8000 München 90, Kistlerstr. 1 ☎(089) 69 80 67;
 5200 Siegburg, Albertstr. 2 ☎(02241) 50 767;
 7000 Stuttgart, Böblinger Str. 59 ☎(0711) 60 53 54 & 64 87 09;
 Herstellung: contrapress Satz- und Druck GmbH & Co. Betriebs-KG, Berlin. Eigenvertrieb durch die Herausgeber.
 Anzeigenverwaltung: Holger Werner (verantwortl.), Compres GmbH, Wattstr. 11-12, 1000 Berlin 65, (030) 4609-238. Zur Zt. gilt Anzeigenpreiskarte Nr. 6 vom 1.4.81.
 Spendenkonto: Freunde der alternativen Tageszeitung e.V.
 Pech A Berlin-West, Kto-Nr.: 43 45 75-109
 Bitte keine Abogelder auf's Spendenkonto!

taz-Inis

4000 Düsseldorf 11 (0211) 57 61 58 Stefan Horn, Lanker Str. 8/4300 Essen-14, (0201) 588 128 Klappergasse 64/
 7400 Freiburg (0761) 37 456 taz-Ini, Wilhelmstr. 15/
 6900 Heidelberg (06221) 155 69 taz-Büro, Rohrbacherstr. 67/3500 Kassel taz-Ini (0561) 75 307 oder 76
 585 Umweltzentrum, Eilbuchenstr. 16/3550 Marburg Broka Herrmann, Wehrdörferweg 36, (06421) 83 135/
 8000 München 90 taz-Büro, Kistlerstr. 1 (089) 69 80 67
 67/8500 Nürnberg/Erlangen Walter Zitterbart (09131) 27 303/7400 Tübingen (07071) 212 135 u. (07157) 64 164, taz-Büro Münzgasse 13/2940 Wilhelmshaven Barbara Hölscher, Thomas-Mann-Str. (04421) 60 775



Foto: Ali Paczensky